

aktuelle

Mai/Juni
2009



Günter Grass und Yaşar Kemal

Fotos: Steidl Verlag, Unions Verlag

GRASS UND KEMAL IN BERLIN

Die Berliner Akademie der Künste hat die beiden Schriftsteller Yaşar Kemal und Günter Grass zu einem Gespräch über „Kunst und Literatur in einer Zeit gesellschaftlicher Spannungen“ eingeladen. Die beiden Ehrenvorsitzenden des KulturForum Türkei Deutschland waren zuletzt 2004 in Grass' Heimatstadt Lübeck zusammen getroffen.

Am 9. Mai treffen in der Berliner Akademie der Künste Günter Grass und Yaşar Kemal zusammen: zwei herausragende Schriftsteller, die mehr verbindet als eine langjährige Freundschaft. Der erste Roman von Yaşar Kemal, „Ince Memed“ (Memed, mein Falke, dt. 1962), ist für die türkische Literatur der Türkei so epochemachend wie hierzulande „Die Blechtrommel“ des deutschen Nobelpreisträgers Grass.

HEIMAT UND LITERATUR

So wie der 1927 geborene Grass seine Heimat Danzig und die Kaschubei zum Schauplatz vieler Romane und Erzählungen machte, schuf Kemal, Sohn kurdischer Eltern, seiner Heimat, der Çukurova-Ebene im

Süden der Türkei, ein literarisches Denkmal. Kemal, dessen Werke in über 40 Sprachen übersetzt sind, zeichnete bereits als Jugendlicher das Liedgut und mündlich überlieferte Mythen seines Heimatlandes auf; von ihm stammt ein Buch über die besondere Form des anatolischen Volksliedes.

KRITIK UND FRIEDEN

Nach dem Militärputsch von 1971 geriet Kemal für seine offene Kritik an der Kurdenpolitik und den Menschenrechtsverletzungen in der Türkei in schwere Bedrängnis und wurde zu Haftstrafen verurteilt. Als ihm 1997 der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels zugesprochen wurde, hielt Grass die Laudatio. Die Rede löste in Deutschland eine

IN DIESER AUSGABE:

PREMIERE: Dink-Film auf ARTE und als Kino-Preview

VIERTE RUNDE: Deutsche Journalisten-Gruppe in die Türkei

ROADMAP: Türkei und Armenien wollen Normalisierung

CIVIL SOCIETY 2.0: Politik und digitale Medien in der Türkei

heftige Kontroverse über die deutsche Türkei- und Asylpolitik aus, und über Waffenlieferungen aus Deutschland in die Türkei, die Grass als „schmutziges Geschäft“ gegeißelt hatte.

„WÖRTER KÖNNEN DAS“

Über die Heimat Kemals sagte Grass in seiner Laudatio: „Sonst vielgereist, bin ich nie in Anatolien gewesen, und dennoch habe ich mir als Leser von Buch zu Buch Ihr Land angeeignet. Was fremd war, ist mit allen Gerüchen vertraut und bis in die Nöte der landlosen Bauern einsichtig geworden. Wörter können das. Die Literatur hebt Entfernungen auf.“

Das Gespräch über „Kunst und Literatur in einer Zeit gesellschaftlicher Spannungen“ im Rahmen der Langen Nacht der Akademie der Künste leitet Osman Okkan, Vorstandssprecher des KulturForum Türkei Deutschland. Begleitend werden Ausschnitte aus Okkans Dokumentarfilm „Yaşar Kemal - Ein Dichter zwischen Politik und Poesie“ (ARTE/WDR 1997) gezeigt. ■

ÜBRIGENS:

Informationen zu unseren aktuellen Veranstaltungen und Projekten, Nachrichten und Programmhinweise finden Sie hier:

www.das-kulturforum.de



PRESSESCHAU

„... ein starker Film. Im Persönlichen wie im Politischen. ... Die WDR/Arte-Koproduktion von Osman Okkan und Simone Sitte ist auch die Chronik eines angekündigten Todes. Ein 17-Jähriger hat von hinten drei Kugeln in Hrants Kopf und Nacken gejagt, aber, das zeigt der Film, der Staat war nicht unbeteiligt.“

Kai Strittmatter, Süddeutsche Zeitung

„Mordakte Hrants Dink. Armenier in der Türkei“ heißt der sehr sehenswerte Film von Osman Okkan und Simone Sitte, der nach Hintergründen der Tat fragt ... Damals lebte Hrants Dink noch; in ihm fanden die Kölner Filmemacher einen großen Unterstützer. Nun ist es ein Film über den Mord an Hrants Dink geworden - und dennoch erzählt er wie kein anderer vom Leben der Armenier in der Türkei.“

Karen Krüger, F.A.Z.

„Diese mutigen Stimmen brauchen wir, um den Zustand zu überwinden, in dem wir mit 17.000 unaufgeklärten Morden, mit Folter, Verdrängungen und Diskriminierung leben müssen.“

Zülfü Livaneli, Vatan

„Ein sehr bemerkenswerter Film [...], die Filmmusik des Duduk-Virtuosens Djivan Gasparyan berührt den Zuschauer schon in der ersten Sekunde an seiner Seele.“

Can Dündar, Milliyet

„Der große Schriftsteller Yaşar Kemal hat es bereits gesagt: 'Mordakte Hrants Dink' ... enthält einige frappierende Szenen. ... Über diesen Dokumentarfilm wird man noch lange reden.“

Mehmet Ali Birand, Posta / Hürriyet

„Der bewegende Film von Osman Okkan und Simone Sitte gewährt einen Eindruck von der seltenen Mischung aus Offenheit, Überzeugungskraft und Wärme, die Hrants Dink charakterisiert haben.“

Ursula Gauthier, Le Nouvel Observateur ■

Film

„AUCH DIE CHRONIK EINES ANGEKÜNDIGTEN TODES“

Am 24. März wurde der Dokumentarfilm „Mordakte Hrants Dink - Armenier in der Türkei“ von Osman Okkan und Simone Sitte auf ARTE zum ersten Mal ausgestrahlt. Prominente Gäste begleiteten die Previews in Nürnberg, Istanbul, Köln und Aachen.

Ein internationales Fernsehpublikum in Deutschland und Frankreich verfolgte am 24. März die Erstausstrahlung des Dokumentarfilms „Mordakte Hrants Dink - Armenier in der Türkei“ von Osman Okkan und Simone Sitte“ (WDR/ARTE 2009, Produktion: Film-pool GmbH) im Rahmen des ARTE-Themenabends „Türkei und Armenien - Die Last der Vergangenheit“.

Die 80-minütige Kinofassung des von der Filmstiftung NRW geförderten und vom KulturForum TürkeiDeutschland unterstützten Films hatte zuvor in Nürnberg Premiere und wurde außerdem in Istanbul, Köln und Aachen gezeigt. Zu den Previews kamen Rakes Dink, Arat Dink, Yaşar Kemal, Mehmet Ali Birand und andere prominente Gäste.

TESTFALL FÜR DIE TÜRKIE

„Nachdem die türkische Presse den Film gesehen hat, kann man in der Türkei nicht mehr so tun, als hätte es das Leid der Armenier

nicht gegeben. Das ist für mich eine Genugtuung“, sagte Rakes Dink in einem Interview mit dem Kölner Stadtanzeiger, und: „Der Prozess um die Ermordung von Hrants Dink wird zu einem Testfall für die Glaubwürdigkeit der türkischen Justiz und letztendlich des türkischen Staates.“

MORDPROZESS DINK

Am 20. April wurde in Istanbul der Mordprozess Hrants Dink fortgesetzt. Im dicht besetzten Gerichtssaal saßen neben den Angehörigen des Ermordeten zahlreiche Menschenrechtsvertreter aus dem In- und Ausland, außerdem Kadriye Kalıcı (Die Linke). Für Aufsehen sorgten Vertreter der Pariser Anwaltskammer, der Französischen Vereinigung armenischer Anwälte und Juristen, und andere Rechtsvertreter - sie waren in ihren Roben gekommen. Den Forderungen der Verteidiger, die Robenträger des Gerichtssaals zu verweisen, wurde nicht statt gegeben. ■



Hrants Dink

Foto: Tempo/Istanbul



Murad Bayraktar im Gespräch mit Michael Bierhoff vom Auswärtigen Amt Foto: KF

JOURNALISTEN AUS DEUTSCHLAND REISEN IN DIE TÜRKEI

Auf einem Wochenendforum Anfang April in Bonn hatten sich die Teilnehmer des diesjährigen Journalistenprogramms auf ihre einwöchige Reise in die Türkei vorbereitet. Anfang Mai flog die Gruppe nach Istanbul, Ankara, Diyarbakir und Mardin.

Das „Journalistenprogramm zur Vertiefung der deutsch-türkischen Beziehungen“ geht in die vierte Runde: Auf einem einführenden Wochenendforum im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn diskutierten die 17 Teilnehmer des diesjährigen Journalistenprogramms mit hochkarätigen Referenten über den Einfluss des türkischen Medienmarktes auf Deutschland, islamisches Leben in Deutschland, Moscheebau, Kopftuch und Integration, politische Entwicklungen in der Türkei und das türkische Verhältnis zur EU: „Eine Liebesgeschichte ohne Glück?“

nen und diskutieren vor Ort mit kompetenten Gesprächspartnern. Hochrangige Regierungsvertreter gehören ebenso dazu wie Sprecher der Opposition, Vertreter religiöser und ethnischer Minderheiten, und renommierte Autoren und Journalisten. Eine Gruppe türkischer Journalisten besuchte zuletzt im November 2008 das Partnerland. Die türkeistämmigen Teilnehmer trafen in Köln, Düsseldorf und Berlin mit Regierungsvertretern, christlichen und islamischen Gemeindevertretern, Gewerkschaftern und Kulturschaffenden zusammen. ■

NEUER PROGRAMM-SCHWERPUNKT

Seit 2009 gibt es neben den bestehenden Programmteilen, die seit 2005 vom KulturForum TürkeiDeutschland in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung realisiert werden, einen weiteren für Vertreter türkischer Medien in Deutschland. Im Zentrum stehen Roundtable-Gespräche mit Experten aus Politik und Gesellschaft. ■

DREITEILIGES PROGRAMM

Anfang Mai reiste die deutsche Gruppe in die Türkei, wo sie in Istanbul, Ankara, Diyarbakir und Mardin mit Gesprächspartnern aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien zusammentraf.

Das deutsch-türkische Programm, das vom KulturForum TürkeiDeutschland seit 2005 in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung durchgeführt wird, richtet sich abwechselnd an Journalisten aus Deutschland und der Türkei. Im Zentrum steht die einwöchige Reise ins Zielland, eingerahmt von einem einführenden und einem Abschluss-Wochenendforum.



Die Teilnehmer, die für Print-, Radio-, TV- und Online-Medien arbeiten, lernen das jeweilige Land in seinen verschiedenen Facetten ken-

ANNÄHERUNG TÜRKEI-ARMENIEN

Die Außenminister der Türkei und Armeniens haben eine Roadmap für „die Entwicklung guter nachbarschaftlicher Beziehungen in gegenseitigem Respekt“ unterzeichnet. Ungeklärt ist die Zukunft des umstrittenen Gebiets um Berg Karabağ.

Seit der „Fußball-Diplomatie“ des türkischen Präsidenten Abdullah Gül im September letzten Jahres nähren sich die Hoffnungen auf eine stufenweise Normalisierung des türkisch-armenischen Verhältnisses.

Für einschneidende Veränderungen im öffentlichen und politischen Bewusstsein hatte unter anderem die heimtückische Ermordung des armenischen Journalisten Hrant Dink im Januar 2007 in Istanbul gesorgt, und eine Unterschriftenkampagne türkischer Intellektueller („Özür dilerim“ - Ich entschuldige mich), bezogen auf die Massaker von 1915/16. Seit Bestehen der Republik Türkei und der Unabhängigkeit Armeniens war die Grenze nur zwei Jahre geöffnet. Sie wurde nach dem Berg-Karabağ-Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidschan wieder geschlossen.

Eine aktuelle Studie der Europäischen Stabilitätsinitiative zum Thema ist abrufbar unter: www.esiweb.org. ■

Die **Hrant-Dink-Stiftung** in Istanbul veranstaltet mit der **Heinrich Böll Stiftung** seit Mai 2009 ein Austauschprogramm zwischen türkischen und armenischen Journalisten. Die Initiatoren sind ehemalige Teilnehmer des vom KulturForum TürkeiDeutschland gemeinsam mit der Robert Bosch Stiftung durchgeführten deutsch-türkischen Journalistenprogramms.

CIVIL SOCIETY 2.0



DEUTSCHE WELLE GLOBAL MEDIA FORUM

WORKSHOP: Civil Society 2.0 - Wie digitale Medien politische Prozesse in der Türkei beeinflussen

Surfen, bloggen, mailen - die modernen Formen der Kommunikation breiten sich in der Türkei in rasender Geschwindigkeit aus, schaffen Verbindungen zu einer globalen Gemeinschaft. Dieser Austausch über Landesgrenzen hinweg bricht auch im Denken traditionelle Muster und Beschränkungen auf. Neue Ideen und Visionen entstehen - im Hinblick auf Bürgerrechte und den bewussten Umgang mit Identität und Geschichte. Die politischen Eliten und die etablierten Medien bestimmen nicht länger den öffentlichen Diskurs. Zu diesen Entwicklungen veranstaltet die **Robert Bosch Stiftung** in Zusammenarbeit mit dem **KulturForum TürkeiDeutschland** am Freitag, den 5. Juni, einen Workshop mit dem Titel „Civil Society 2.0 - Wie digitale Medien politische Prozesse in der Türkei beeinflussen“ - u.a. mit Sibylle Thelen (Stuttgarter Zeitung), Murad Bayraktar (WDR) und Cengiz Alpan, Sprecher der türkischen Bürgerinitiative „Stopt den Rassismus“.

Der Workshop ist Teil des zweiten Deutsche Welle Global Media Forum, das vom 3.-5. Juni in Bonn stattfindet. Zentrales Thema in diesem Jahr ist die Konfliktvermeidung im Multimedia-Zeitalter.



VERHAFTUNGSWELLE LÖST PROTEST AUS

Die jüngste Verhaftungswelle im Zuge der „Ergenekon“-Ermittlungen im April, bei der mehrere Wissenschaftler, darunter amtierende und ehemalige Rektoren in der Türkei, in Gewahrsam genommen wurden, außerdem über 50 Angehörige der DTP, der letzten legalen kurdischen Partei des Landes, sorgt für Kritik auch von Seiten der Europäischen Union. Heftige Proteste löste eine Hausdurchsuchung bei der international bekannten Bürgerrechtlerin und Lepra-Forscherin Prof. Türkan Saylan aus.

Ein **Plädoyer von Prof. Dr. Zehra İpşiroğlu** gegen die Verhaftung der Bürgerrechtlerin ist abrufbar auf unserer Website unter: www.das-kulturforum.de.

ANSCHLÄGE IN OST-TÜRKEI

In der Provinz Diyarbakır wurden im April neun Soldaten der türkischen Armee getötet. Es handelte sich vermutlich um einen

Anschlag der PKK. - An der Bilkent-Universität in Ankara wurde, ebenfalls am Mittwoch, ein Anschlag auf den ehemaligen Justizminister Hikmet Sami Türk verübt.



Zum ersten Mal seit 31 Jahren wieder auf dem zentralen Taksim-Platz: Mai-Demonstranten in Istanbul.

DER 1. MAI OFFIZIELLER FEIERTAG

Der 1. Mai 2009 war auch in Istanbul ein offizieller Feiertag: Zum ersten Mal seit den blutigen Eskalationen 1977 durften Gewerkschaften und andere Vereinigungen auf dem Taksim-Platz demonstrieren.

Zu der Kundgebung im Stadtteil Şişli hatten unter anderen die beiden großen Arbeitneh-

mervvertretungen des Landes, DİSK und KESK, aufgerufen. Nach offiziellen Angaben und Presseberichten gab es in Istanbul und Ankara Verletzte sowohl unter den Demonstranten als auch unter den Polizeikräften. Insgesamt seien die Kundgebungen aber friedlicher verlaufen als im Vorjahr. In der Türkei ist fast jeder dritte Jugendliche ohne Arbeit.

Neue Regierung auf Nordzypren

Bei den Parlamentswahlen Anfang Mai im türkischen Teil Zyperns siegte die nationalistische Nationale Einheitspartei (UBP) mit 44 Prozent der Wählerstimmen über die regierende Republikanische Türkische Partei (CTP) unter dem Vorsitzenden Mehmet Ali Talat, die 14 Prozentpunkte weniger erhielt. Beobachter fürchten, das Wahlergebnis könnte die Verhandlungen Talats mit den griechischen Zypren erschweren.

IMPRESSUM

MITARBEITER DIESER AUSGABE: Murad Bayraktar, Dorte Huneke, Eva Schaaber, Petra Szablewski-Çavuş, Osman Okkan (V.i.S.d.P.)

KONTAKT: Niederichstr. 23 | 50668 Köln | Telefon: 0221 120 90 680 | Fax: 0221 13 92 903 | eMail: redaktion@das-kulturforum.de
Internet: www.das-kulturforum.de